

Mit Neubau aus dem Engpass

Pläne für neues Rathaus in Frisingen sollen aus Architekturwettbewerb hervorgehen

VON RAYMOND SCHMIT

Das Gemeindehaus in Frisingen droht, angesichts einer wachsenden Bevölkerung und der damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben aus allen Nähten zu platzen. Ein Neubau soll es richten. Mit der Ausarbeitung von Plänen wurden drei Architekturbüros beauftragt.

Entstehen soll das neue Frisinger Gemeindehaus auf dem Parkplatz, der sich in unmittelbarer Nähe des Altbaus befindet. Nach dem Abschluss der Arbeiten soll dann das jetzige Rathaus abgerissen werden. An dem Standort ist ein öffentlicher Platz mit einer Grünanlage und eventuell einer kleinen Wasserfläche vorgesehen. Auch für den Parkplatz wird Ersatz geschaffen. Der überdachte Nachfolger wird künftig Platz für 70 Autos und 25 Fahrräder bieten.

Der jetzige Standort hat laut Bürgermeister Roger Beissel (Är Equipe) Vorteile. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe der Schule und der Sporthalle, die beide bequem zu Fuß zu erreichen sind. Das erleichtere manches, meint der Bürgermeister.

Bekanntlich hatte die vorige CSV-LSAP-Mehrheit vorgesehen,



Das neue Gemeindehaus ist auf dem Parkplatz neben dem alten Rathaus vorgesehen. Nach dem Abschluss der Arbeiten wird der Altbau abgerissen. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

die Gemeindeverwaltung ins Aspelter Schloss umziehen zu lassen. Diese Pläne wurden aber von der neuen Mehrheit (Är Equipe-DP) nach den Wahlen 2017 gekippt.

Erhalten bleiben soll das frühere Pfarrhaus beim Rathaus, in dem zurzeit das Bürgerzentrum und der technische Dienst untergebracht sind, erklärte der Bürgermeister noch. Vorstellungen über die zukünftige Bestimmung des Gebäudes gibt es, über das Thema soll jedoch noch diskutiert werden.

Im alten Rathaus sind zurzeit 14 Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung beschäftigt. Platz für bis zu 35 Leute wird der Neubau bieten.

Dort soll auch das Bürgerzentrum ausgebaut werden. Ein Hochzeitssaal hingegen ist in dem Gebäude nicht mehr vorgesehen. Paare sollen sich in Zukunft das Jawort im Schloss in Aspelt geben.

Die drei Architekturbüros, die in die engere Auswahl kamen, wurden gebeten, bis zum 28. November definitive Projekte einzureichen. Am 14. Dezember soll dann eine Jury entscheiden, wel-

ches davon zurückbehalten wird. Voraussichtlich im September 2019 wird der Kostenvoranschlag dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt.

Die Arbeiten dürften 2020 anlaufen. Der Neubau könnte dann 2022 zur Verfügung stehen. Für das neue Gebäude sind Investitionen von 6,5 Millionen Euro vorgesehen.

Mit der Gestaltung der Außenanlagen, den Honoraren und der Mehrwertsteuer werden sich die Ausgaben aber wohl auf neun Millionen Euro belaufen.